

## **Ode „An die Freude“**

2009 feiert Europa. Bei meinem jüngsten Aufenthalt in Berlin sind mir die entsprechenden Jubiläumszeichen besonders aufgefallen: Spezielle Theaterstücke, Stadtführungen, Ausstellungen und vieles mehr zeugen von 20 Jahren Mauerfall und 60 Jahren Bundesrepublik Deutschland.

Unübersehbar sind in Berlin aber auch die Europawahlen vom kommenden Wochenende. Mit Plakaten werben die Parteien um die Gunst der Wählerinnen und Wähler, damit sie ihr Land in der EU vertreten können. Trotz dem Abseitsstehen der Schweiz verfolge ich den Wahlausgang am 7. Juni interessiert. Denn mir ist nicht egal, wie sich das Parlament in Brüssel zusammensetzt. Die Schweiz hat sich leider entschieden, vorerst auf der Zuschauerbank zu sitzen und EU-Gesetze ohne Mitbestimmung zu übernehmen.

Dass vor 70 Jahren der Zweite Weltkrieg begonnen hat, geht ob all der Jubiläumsfeiern 2009 fast vergessen. Nahe liegend ist deshalb die Frage: Wo wären Deutschland und Europa heute ohne die Europäische Union, die nach dem Zweiten Weltkrieg gebildet wurde? Am 9. Mai 1950 wurde die Erklärung des französischen Aussenministers Robert Schumann verlesen. Sie forderte, dass Kohle und Stahl – damals Grundvoraussetzung für die militärische Rüstung – neu durch ein europäisches Organ verwaltet werden. Jeder europäische Staat, der sich entschied der Europäischen Union beizutreten, verpflichtete sich damit zu Frieden und Solidarität – bis heute. Seither konnten Demokratie und Freiheit ausgebaut werden. Man spricht deshalb vom Friedensprojekt EU. Auch als Abseitsstehende ist mir dessen Wichtigkeit bewusst. Denn die Schweiz liegt mitten in Europa und ist abhängig von den umliegenden Staaten – egal ob sie EU-Mitglied ist oder nicht.

Die Ode „An die Freude“ von Friedrich Schiller, vertont von Ludwig van Beethoven, ist die Europahymne und beschreibt das Ideal einer Gesellschaft von gleichberechtigten Menschen, die durch Freude und Freundschaft verbunden sind. Ein Ideal, dem wir dank der EU ein grosses Stück näher gekommen sind. Auch das sollte 2009 gefeiert werden.

*Nadine Masshardt, 24, jüngste Grossrätin (SP/JUSO) im Kanton Bern, Stadträtin in Langenthal und MA-Studentin der Geschichte und Philosophie.  
[www.nadinemasshardt.ch](http://www.nadinemasshardt.ch)*